

Sie bezeichnen sich mit einem gewissen Stolz als „Internet-Analphabeten“.

Für die Bergmuseen und so muss ich zwar eine gewisse Präsenz im Netz haben. Aber ich persönlich halte mich da raus. Ich kann das nicht und will es auch gar nicht können. Ich glaube, dass das Netz uns früher oder später stranguliert. Schon jetzt werden Wahlen über das Internet entschieden – von Leuten, die mit dem Land, wo gewählt wird, gar nix zu tun haben. Kinder spielen mit ihren Handys anstatt miteinander. Beim Abendessen im Hotel sitzen vier Menschen an einem Tisch – aber jeder für sich, mit seinem Handy.